

Zeitschrift: Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 9 (1936)

Heft: 6

Artikel: XIX. Delegiertenversammlung in Solothurn

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-516325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haben für Teigwaren von höchstens 20 Kg., für Suppeneinlagen von höchstens 10 Kg.; ausserdem sollten für die kleinen Einheiten noch halbe Packungen bestehen. Dann hätten wir endlich den Idealzustand, dass bei jeder Mahlzeit eine Packung vollständig aufgebraucht würde.

	Gewicht der Einheitspackung	Bedarf für 200 Mann, nach der Kochanleitung von 1920	Verbleibender Rest
Suppengerste	25 Kg.	8 Kg.	17 Kg.
Hafergrütze	25 "	8 "	17 "
Haferflocken	25 "	8 "	17 "
ger. Weizenmehl	25 "	8 "	17 "
Fideli	20 "	6 "	14 "
Spaghetti	26 "	18 "	8 "

Man könnte mir entgegnen, dass die bestehenden Packungen eben auf ein ganzes Bataillon zu verteilen sind. Da aber der Fourier schon einen Monat vor dem W. K. die Bestellungen für die ganze Dienstzeit zu machen hat, und zudem in möglichst kurzer Frist, so bleibt ihm keine Möglichkeit noch mit seinen Kameraden im Bat. in Verbindung zu treten. Jeder Fourier bestellt für seine Einheit; er ist auch gezwungen für Suppen eine der 25 Kg. Packungen zu bestellen, obwohl er weiss, dass ihm am Entlassungstage noch Ueberreste davon bleiben werden, wenn er sich nicht dazu entschliessen kann, den ganzen W. K. hindurch die gleiche Suppe aufzutischen.

Anmerkung der Redaktion: Den Wunsch nach kleineren Packungen hört man hin und wieder. Die verlangte Änderung ist aber nicht notwendig. Sie würde nur die Lebensmittel verteuern.— Es gibt ein einfaches Mittel, die geschilderte Ueberlastung der Fahrküche zu vermeiden: Die restlichen Vorräte werden in einer Kiste dem Fassungstrain mitgegeben und erst am Vorabend desjenigen Tages auf die Fahrküche umgeladen, an dem sie benötigt werden. Auch der bat.-weise Haushalt und das Einheitsmenü, auf das schon bei den Bestellungen Rücksicht genommen werden muss, lässt die vom Verfasser angeführten Uebelstände vermeiden.

XIX. Delegiertenversammlung in Solothurn.

Zum 19. Male seit Bestehen des Verbandes fanden sich die Delegierten am 23. und 24. Mai zusammen, um Rückschau zu halten über getane Arbeit, um neue Wege zu beraten und sich Rechenschaft abzulegen über Erfolg und Misslingen. Solches Gradmessen wird stets umso wertvoller sein, je ehrlicher und ungeschminkter es gehandhabt wird.

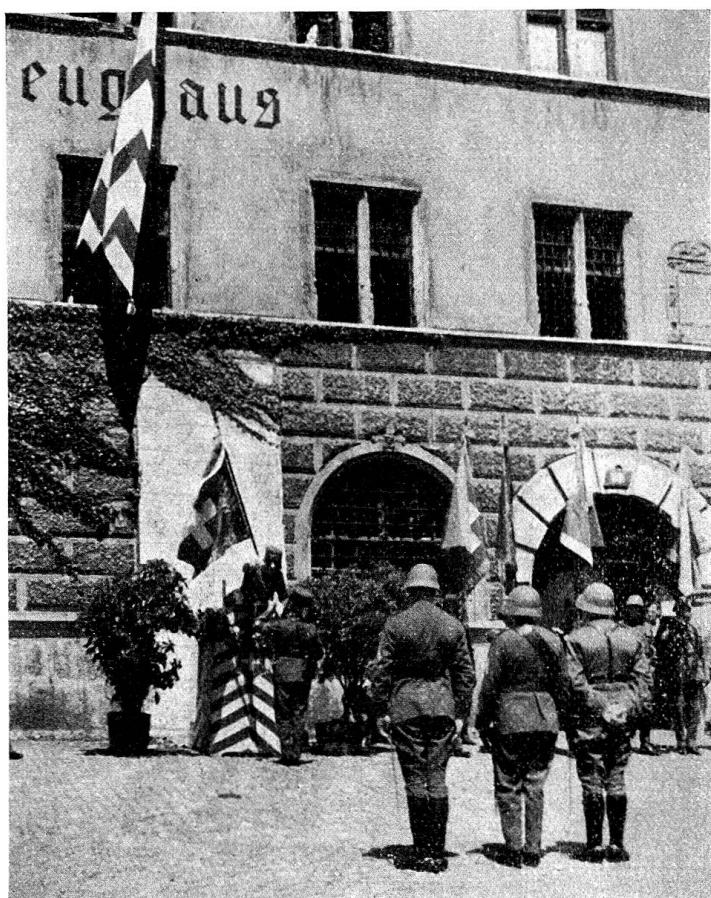
Im heimeligen, altväterisch behaglichen Restaurant Misteli versammelte sich der Zentralvorstand am Samstag-Abend zu einer orientierenden Sitzung, an welcher die Traktanden der Delegiertenversammlung durchbesprochen wurden. Für den Abend bot die Sektion Solothurn in der „Schützenmatt“ frohe Stunden geselligen und ungezwungenen Beisammenseins. Die flotte Tanzkapelle „Echo vom Weissenstein“ sorgte für den nötigen Schwung, die Trachtenvereinigung unter dem unsichtbaren Szepter von Oberförster W. von Arx mit hübschen Liedervor-

trägen und fröhlichen Gesichtern für Ohr und Herz und die nötige Tanzfreude, ohne die es auch bei Fourieren nicht abgeht. Reichen Beifall ernteten die mit Wärme und Verständnis vorgetragenen musikalischen Darbietungen von Fräulein D. Adam, die wir auch hier mit Dank und Anerkennung würdigen möchten. Der „Gefreite“ Karl Brunner vermochte mit Vorträgen aus seinem schier unerschöpflichen Reservoir köstlichsten Humors auch das ernsthafteste Gesicht umzumodeln. Mit Genugtuung stellen wir dabei fest, dass der schweizerische „Gefreitenstand“ unserem dienstlichen Wirken sympathisch gegenübersteht und ferner, dass wir eine bessere Charakteristik unser selbst seit den Tagen der Fourierschule nicht mehr zu hören bekamen

Am Sonntag-Vormittag fand die offizielle Delegiertenversammlung im Kantonsratssaale statt. Zentralpräsident Hans Künzler begrüsste eingangs die Herren Oberst Suter, Kdt. der Fourierschulen in Thun, Oberst Schüpbach, Oberstlt. Pfister, K. K. 6. Div., als Vertreter der Schweiz. Verwaltungsoffiziersgesellschaft, Major Schmieder, K. K. I. Br. 12, Major Hug, K. K. I. Br. 16 sowie den Regierungsvertreter des Standes Solothurn, Hrn. Dr. O. Stampfli und Kreiskommandant Major Scheurer. Als Guest war ferner Adj. Uof. Möckli, Zentralsekretär des Schweiz. Unteroffiziersverbandes, anwesend. Der Jahresbericht des Zentralpräsidenten, die Kassarechnung, der Bericht über die Verbandszeitung und das vorliegende Budget wurden diskussionslos genehmigt und den Organen Décharge erteilt. Anschliessend folgte ein sehr aufschlussreiches und interessantes Referat von Herrn Oberst Suter über die ausserdienstliche Tätigkeit des Fouriers, aus dem wir einige Gedanken festhalten möchten. Der Referent betonte, dass die ausserdienstliche Tätigkeit zwar eine freiwillig übernommene, aber im Grund genommen doch unbedingte Pflicht eines jeden Fouriers ist, welche durch die gegenwärtige Weltlage noch ganz besonders hervorgehoben wird. Auf die ausserdienstliche Weiterbildung kann angesichts der im Vergleich zu andern Staaten minimen Ausbildungszeit, die dem Bürger ungleich geringere Opfer auferlegt, nicht verzichtet werden. Als Chef der technischen Leitung des Schweiz. Fourierverbandes wies der Referent auf die Notwendigkeit hin, die ausserdienstliche Tätigkeit noch zu erweitern und sich insbesondere der Vorbildung der für die Fourierschule vorgeschlagenen Unteroffiziere anzunehmen, wie dies z. B. der Schweiz. Kaufmännische Verein besorgt. Wertvolle Vorarbeit ist hier möglich und Versuche in dieser Richtung dürften sich angesichts der kurzen Ausbildungszeit der Fourierschule ganz bestimmt lohnen. Diese Vorbildung wäre von den Sektionen in Abend- und Freinachmittagkursen durchzuführen. Die Ansicht des vielerfahrenen Offiziers verdient volle Beachtung und wir möchten ihre Verwirklichung nicht zuletzt auch wegen der damit verbundenen Bereicherung unserer Fachausbildung in Bälde wünschen.

Mit Bezug auf die ausserdienstliche Tätigkeit der ausgebildeten Fouriere entwarf Herr Oberst Suter ein sorgfältig ausgearbeitetes Programm. Dem Kriegsgenügen muss vorangehen: die Vorbereitung auf den praktischen Dienst, das Studium der schriftlichen Arbeiten und Reglemente und der den Verpflegungs-

dienst betreffenden Literatur, die Ergänzung der Kenntnisse in Warenkunde, Kartenlesen, die sportliche Ertüchtigung jedes Einzelnen. Bei den Uebungen trotz Freiwilligkeit nicht immer loben, sondern wo nötig auch aufmunternd kritisieren. Jeder Sektion werden inskünftig drei Uebungen aus zwölf zu freier Wahl gestellten Themas vorgeschrieben, die dem Können und Wissen des Grades ange-



Fahnenweihe der Sektion Solothurn: Uebergabe der neuen Fahne durch Major v. Arx an den Präsidenten der Sektion, Fourier A. Binz.

passt sind und Gebiete enthalten, die erfahrungsgemäss Lücken aufweisen oder erneuter Auffrischung bedürfen. Die nötigen Details befinden sich bereits in den Händen der technischen Leiter der Sektionen. „Nicht ruhen und rasten“ war das Leitmotiv der lehrreichen Ausführungen, die starken Beifall fanden und denen wir mit der verständnisvollen Mithilfe der militärischen Behörden sichtbare Resultate und unmittelbare Inangriffnahme wünschen.

Der Jahresbeitrag von Fr. 1.— pro Aktivmitglied und Jahr wurde auf der bisherigen Höhe belassen. Als Vorortssektion wurde für eine weitere Amtsdauer die Sektion Ostschweiz wiedergewählt, die sich in verdankenswerter Weise zur nochmaligen Uebernahme bereit erklärte. Auch Kamerad Künzler hat sich trotz

enormer beruflicher Inanspruchnahme als Zentralpräsident erneut zur Verfügung gestellt und wurde einstimmig wiedergewählt. Für die vorzügliche Leitung des Gesamtverbandes sei ihm auch an dieser Stelle kameradschaftlicher Dank ausgesprochen. Die technische Leitung des Verbandes setzt sich gemäss den Vorschlägen des Zentralvorstandes aus den Herren Oberst Suter als Chef, Major Hug, K. K. I. Br. 16 und Zentralpräsident Fourier Künzler, zusammen. Die Revision der Zentralkasse und der Geschäftsführung des „Fourier“ wird inskünftig von der gleichen Sektion durchgeführt; für das Geschäftsjahr 1936 wurde hiefür die Sektion Solothurn bestimmt. Die Delegiertenversammlung des Jahres 1937 wird in Lausanne stattfinden. Mit Freude und Genugtuung sei vermerkt, dass die letztes Jahr stattgefundene Wiederaufnahme der Sektion Romande ihre guten Früchte zeitigt, was auch im sympathisch aufgenommenen Begrüssungswort von Kamerad Fourier Mayer, Präsident der Sektion Romande, zum Ausdruck kam. Dem Antrag des Zentralvorstandes, die Fourierwettübungen in Zukunft in drei Disziplinen (Verpflegungstechnisches, Rechnungswesen, Kartenlesen u. Krokieren) zum Zwecke erleichterter Teilnahme auseinanderzuhalten, wurde zugestimmt. Einer längeren Diskussion rief der Antrag der Sektion Bern, beim Pistolenwettkampf der Sektionen nur die Ergebnisse der Fouriere und Offiziere, die jemals den Grad des Fouriers bekleideten, zu zählen. Die Delegiertenversammlung fand den Antrag mehrheitlich als zu eng umrissen; zur Annahme gelangte dann ein Vermittlungsvorschlag der Sektion Zentralschweiz, wonach im Sektionsresultat nicht mehr als 1/4 Passivmitglieder enthalten sein sollten und sich diese übrigens über eine mindestens 1-jährige Sektionszugehörigkeit auszuweisen haben.

Adj. Uof. Möckli überbrachte die Grüsse des Schweiz. Unteroffiziersverbandes. Trotz getrennter Marschroute verfolgen die beiden Verbände einheitliche Ziele. Hauptsächlich drei Punkte stehen heute im Vordergrund: die Wiederaufnahme des seit zwei Jahren sistierten militärischen Vorunterrichtes, die obligatorisch-Erklärung der ausserdienstlichen Betätigung der Auszugsunteroffiziere und die Durchführung und Uebertragung des Schiessens ausser Dienst mit leichten Maschinengewehren an die Unteroffiziersverbände. Das sind Postulate, denen wir unsere volle Unterstützung zusichern können.

Auf Vorschlag des Zentralvorstandes wurde Fourier Bigler Albert, Bern, in Anbetracht seiner jahrelangen und uneigennützigen Tätigkeit um den S. F. V. zum Ehrenmitglied des Gesamtverbandes ernannt. Dem Gefeierten herzliche Gratulation.

Beim Bericht über die dieses Jahr neu geschaffene Stellenvermittlung wurde seitens der Sektion Bern angeregt, dass jede Sektion ein Mitglied bezeichne, um Hand in Hand mit dem Zentralvorstand am Ausbau dieses sozialen Werkes zu arbeiten. Ungefähr zwei Dutzend Kameraden sind, soviel wenigstens offiziell bekannt, zur Zeit erwerbslos und es ist unsere Pflicht, ihnen angesichts der enormen Schwierigkeiten um Erhalt einer Existenz nach Möglichkeit zu helfen. Zwei Anregungen der Sektion beider Basel, ein Kochkistenreglement ausarbeiten zu lassen und dem Verbande noch fernstehende Fourierschüler intensiv zu bearbeiten, wurden zur Prüfung und weiteren Behandlung entgegengenommen.

Zu einer eindrucksvollen Feier gestaltete sich sodann die beim alten Zeughaus abgehaltene Fahnenweihe der Sektion Solothurn. In einer zündenden Ansprache entbot Oberst R. Schüpbach, der frühere Kdt. der I. Br. 6, die Grüsse des Divisionskommandanten von Diesbach und appellierte an den alten und bewährten Soldatengeist der Solothurner. Alsdann überreichte Major W. von Arx im Namen der Offiziersgesellschaft Solothurn, welche die Patenschaft übernahm, dem Sektionspräsidenten das neue Banner. Mit Freude und Stolz übernahm die jüngste Sektion das im Winde flatternde neue Feldzeichen, welches in der gleichen Ausführung wie die übrigen Sektionsbanner gehalten ist und von der Rührigkeit der kleinen Sektion beredtes Zeugnis ablegt. In geschlossenem Zuge marschierten alsdann Offiziere und Fourier unter Begleitung der Artilleriemusik und der Delegierten der Militärvereine der Stadt Solothurn zum Soldatendenkmal, wo zu Ehren der während der Grenzbesetzung 1914/18 gestorbenen Solothurner Kameraden ein Kranz niedergelegt wurde. Feldprediger Michel hielt eine tiefempfundene Ansprache an die zahlreich erschienenen Zuhörer, erinnerte an das Opfer der im Dienste des Vaterlandes gestorbenen Wehrmänner und verband damit die ernste Mahnung, für den Schutz der Heimat allzeit und in Dankbarkeit einzustehen. Mit der Vaterlandshymne schloss die Gedenkfeier, durch die auch das neue Banner seine besondere Weihe erhielt.

Am darauffolgenden Bankett im Hotel zur „Krone“ sprachen Major Schmieder im Namen der Schweiz. Verwaltungsoffiziersgesellschaft, Kreiskommandant Major E. Scheurer als Vertreter der solothurnischen Militärbehörden, sowie die Herren Oberst Suter und Oberst Hofmänner, K.K. 2. Div. In froher und ungezwungener Kameradschaft wurde die Tagung beschlossen. Der Sektion Solothurn, vorab ihrem Präsidenten, Kamerad August Binz, und dem Organisationspräsidenten, Fourier Schnyder mit seinem Stabe, sei auch hier für die flott und harmonisch verlaufene Tagung kameradschaftlich gedankt.

W.

Es interessiert mich . . .

Frage: Es interessiert mich, ob Faksimile-Unterschrift als Visum der Kassabelege vom O. K. K. als gültig anerkannt wird?

Antwort: Ziff. 7 der I. V. bestimmt ausdrücklich, dass alle Unterschriften, Quittungen und Visa handschriftlich mit Tinte oder Tintenstift beizusetzen sind. Stempelunterschriften sind nur dann gültig, wenn sie von öffentlichen Amtsstellen, bei welchen diese Quittungsart üblich ist, angebracht worden sind.

Kameraden, was interessiert Sie weiter?

Wiederholungskurs.

Welchem Fourier wäre es möglich, sei es durch freiwilligen Dienst oder Austausch (auf eine Zeit nach dem 20. Sept.) für einen Kameraden, dessen W. K. in die Zeit vom 17. — 29. August fällt, einzuspringen? Detail-W.K., gute vor-dienstliche Einführung möglich. Meldung bei Fourier R. Barell, Engelberg.